



...Ihr Ungeheuer des Meeres

Sommer, Ferienzeit: Viele Menschen zieht es da ans Meer. Wie herrlich ist es, die Vielfalt der Fische und Meeresbewohner zu bestaunen! Aber es kann auch unheimlich sein. Wenn man sich auf den Wellen treiben lässt und auf einmal spürt, dass da unter einem etwas im Wasser ist ...

Auch in der Bibel ist das Meer faszinierend und unheimlich zugleich. Zum einen lässt sich mit Ps 104,25 staunen: „Da ist das Meer, so groß und weit, darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und große Tiere“. Und alle sind dazu geschaffen, Gott zu loben (vgl. Dan 3,78-79).

Zum anderen aber gilt das Meer als etwas Chaotisches, dem Gott erst Grenzen setzen muss (vgl. Ijob 38,8-11). Schon zu Beginn der Schöpfung ist die Erde von „Chaoswasser“, dem Urmeer bzw. der Urflut bedeckt, die der Schöpfergott erst zähmen muss, damit die Erde ein Ort des Lebens werden kann (Ps 104,7).



Der Blick in die Tiefen des Meeres lässt einen dann vollends erschauern: „Dort gibt es unglaubliche und wunderbare Werke, eine Vielfalt von allen Lebewesen, eine Schöpfung von Ungeheuern.“ (Sir 43,25). Im Meer leben Seeungeheuer, Dra-

chen, der Leviatan und die Meeresschlange Rahab (Ps 74,13-14; 89,11). „Aus dem Meer“ steigen in den Visionen des Daniel und des Johannes schreckliche Tiere an Land (Dan 7,3; Offb 13,1). Der Prophet Jona wird von einem „großen Fisch“ verschluckt (Jon 2), Tobit entgeht dem nur knapp (Tob 6,2).

All diese Meerestiere sind bedrohlich, doch auch sie sind Gottes Geschöpfe

und – das ist die gute Nachricht – Gott hat sie im Griff. Seine Macht zeigt sich gerade darin, dass er Nilpferd (Behemot) und Krokodil (Leviatan), die gefährlichsten Wasserungeheuer, zähmt, (vgl. Ijob 40,15-32), ja sogar mit ihnen spielt (Ps 104,25).

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack